

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 42 (1938-1939)  
**Heft:** 24

**Buchbesprechung:** Bücherschau

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Bücherschau.

**Schweizerisches Jugendschriftenwerk (SJW).** Die Tätigkeit des SJW ist eine überaus rege. Nachdem erst letzten Herbst 4 neue Hefte erschienen sind, liegen bereits wieder 4 weitere Hefte vor, um die Jugend zu erfreuen. Bestimmt entspricht die Arbeit des SJW einem großen Bedürfnis; denn von den bis jetzt erschienenen 75 verschiedenen Heften haben eine ganze Reihe schon 2 und 3 Auflagen erfahren. Die billigen, guten, einheimischen Lesestoffe sind zum Preise von 30 Rp. in den meisten Schulhäusern erhältlich. Die Neuerscheinungen seien hier kurz erwähnt:

**Nr. 72 A. Hehe: „Die Löwen kommen“** (Reihe: Reisen und Abenteuer). Ein Filmkameramann unternimmt eine Reise ins innere Afrika und wird bei seinen Aufnahmen von Löwen überrascht. (Alter: vom 12. Jahre an.)

**Nr. 73 A. Haller: Der Schatz auf dem Bähel** (Reihe: Literarisches). Ein tapferes Mädchen opfert sein Leben, um der erkrankten Mutter wieder die Gesundheit zu verschaffen. (Alter: vom 11. Jahre an.)

**Nr. 74 F. Aepli: „Licht und Feuer“** (Reihe: Zeichen- und Malhefte). Ein Mal- und Lesebüchlein für die Kleinen, das die guten und schlimmen Wirkungen des Feuers darstellt.

**Nr. 75 E. Chappuisat: Un grand citoyen „Le Général Dufour“** (Reihe: Französische Lesestoffe). Biographie über den großen Soldaten und Diplomaten der Schweiz.

Die neuesten vollständigen Verzeichnisse können gratis bezogen werden bei der Geschäftsstelle des SJW, Seilergraben 1, Zürich 1.

**Werner Ritter: Spritzpapiere.** Verlag Paul Haupt, Bern. Preis geheftet Fr. 1.—. Freizeit-Bücher, Band 22.

E. C. Das vorliegende Heft zeigt den jungen Bastlern, wie man schöne, farbige Umschlagpapiere machen kann. Die Herstellung der nötigen Geräte dazu und dann die Ausführung, die Technik des Blasens, die Mischung der Farben, Beispiele von originellen Musterungen, Verwendungsmöglichkeiten solcher Papiere, alles finden die fleißigen Knaben beisammen und sind dankbar dafür, zu erfahren, wie man den Eltern und Vätern und Freunden schöne Geschenke selber verfertigen kann. Ein wertvolles Beschäftigungsheft!

**Dr. W. Wibich: Praktische Einführung in Richard Wagners Tetralogie „Der Ring des Nibelungen“, zugleich Versuch einer zeitgemäßen Auslegung. 1. Teil: Rheingold und Walküre.** Verlag von Hug & Co., Zürich und Leipzig. Preis Fr. 1.25.

Es ist eigenartig, wie verschieden Richard Wagners Ideenwelt ausgelegt und betrachtet wird. Im alten deutschen Kaiserreich war es beinahe gute Bahreuther Tradition (Schuld daran war wohl vor allem H. St. Chamberlain), Wagner als soliden Konservativen hinzustellen, als einen überzeugten Anhänger der Monarchie. Das Bahreuth der Hitlerzeit dagegen sieht in Wagner den ersten ideellen Nationalsozialisten. Da ist es nun hochinteressant, daß Wagner in Frankreich immer noch sehr stark als der Revolutionär der 48er Jahre gilt, als der Freund und Genosse Bakunins und Proudhons. Und Bernhard Shaw sieht im „Ring“ im Gegensatz zur heutigen offiziellen Bahreuther Literatur das gewaltige soziale Drama des revolutionären Wagner.

Dies muß man sich vor Augen halten, wenn man Wibichs Schrift beurteilen will. Wibich verzichtet darauf, das zu rekapitulieren, was in allen populären und unpopulären Einführungen steht. Er versucht, das in allgemein verständlicher Form darzustellen, was eben anderwärts kaum gestreift ist: Den Niederschlag der sozialen Lehren Proudhons in der Ringdichtung. Im Gegensatz zu seinem deutschen Zeitgenossen Karl Marx sah der Franzose Proudhon die Quelle der Ausbeutung nicht in der Produktion, sondern im Geldwesen. So gewinnt der Fluch des Goldes im „Ring des Nibelungen“ für Wibich eine ganz reale geldpolitische Bedeutung.

Zum Verhängnis ist es dem Büchlein zweifellos geworden, daß der erste Teil vorweg veröffentlicht worden ist. Denn das Wesentliche, das den eigentlichen Wert des Werkes ausmacht, kann naturgemäß erst an Hand des „Siegfried“ und der „Götterdämmerung“ nachgewiesen werden. Immerhin bringt auch die Besprechung des „Rheingoldes“ hochinteressante Beobachtungen, und es hat einen eigenen Reiz, dem Verfasser zu folgen, der in Richard Wagner einen demokratischen Wirtschaftspolitiker sieht, welcher im „Ring“ der Überzeugung Ausdruck gibt, an Stelle von Gold und Macht müsse Liebe und Menschlichkeit treten.

**„Die Elektrizität“,** eine Viertelsjahrszeitschrift. Verlag der Elektrowirtschaft, Zürich. Heft 2. Jahrgang 1939.

Wer die imposante Schau der Landesausstellung zum ersten Mal erlebt, dem kann es gehen, wie jenem Kind, das naiv ausrief: „Bis jetzt hörte ich die Großen immer nur reden und schimpfen. Jetzt aber habe ich gesehen, was sie geschafft haben, und das ist mehr, als ich ihnen zutraute! „Ja, es ist mehr, als man einem kleinen Volk zutraut; aber es steckt auch mehr Arbeit dahinter als man gemeinhin glaubt. So gehen zum Beispiel die Vorarbeiten für die Halle der Elektrizität zurück bis ins Jahr 1936, und was allein im letzten Jahr hinter den Kulissen geleistet wurde, davon vermittelt die Zeitschrift „Die Elektrizität“ einen kleinen, aber anschaulichen Begriff. Architekt Dr. Roland Kohn erzählt uns, wie er in über 900 Besprechungen den Weg zur endgültigen Gestaltung des Baues suchen mußte, und da er versichert, daß die 900 Besprechungen keine Selbstgespräche waren, kann man sich ungefähr ausrechnen, wie viele Köpfe und Kräfte an der Gestaltung eines einzigen Pavillons teilhaben. Wie es im Detail zugeht, das zeigt eine Bildserie, die als erstes eine richtige Puppenstube vorweist... Es ist das Modell für die Abteilung der Anwendungen der Elektrizität, und jedes Notdröhen steht schon da, alles sauber in Modellerton nachgebildet, und daß alles genau so verwirklicht wurde, wie es geplant war, das beweist ein Bild der fertigen Abteilung.

**Dein Reich komme.** Die Botschaft des Advent. Helmut Bornhak. Vorwort von Dr. D. K. Heim. 48 Seiten, hübsch kart. Fr. —.85. Evang. Missionsverlag, Basel 3.

Das vorliegende Büchlein möchte uns eine willkommene Anleitung dazu geben, die heilige Zeit, die mit dem ersten Advent beginnt und dann Schritt für Schritt zum Höhepunkt des Festes emporführt, in rechter Sammlung zu durchleben und ihren innern Reichtum auszuschöpfen.

**Hausweben für Anfänger.** Von Greta Moberg, schwedische Webmeisterin. 165 Seiten mit 178 Zeichnungen und Photos. Verlag Knorr & Hirth, München 1938. Halbleinen RM. 4.90.

Hausweben, die uralte, noch von unseren Voreltern geübte Kunst, ist endlich wieder im Aufstieg begriffen auch in der Stadt! Immer mehr wird es gelehrt und betrieben. auf den neuen, kleinen, preiswerten Handwebstühlen. Es ist eine hübsche, fräuliche, nervenberuhigende Arbeit, die rasch vorwärts schreitet und Werte schafft und den persönlichen Geschmack zur Geltung kommen läßt. Dafür hat die schwedische Webmeisterin Greta Moberg dieses treffliche Anfängerlehrbuch geschrieben. Sie lehrt auf besonders klare und doch warmherzige Art: Wir fertigen uns den bunten Fleckerteppich aus Stoffresten, einen karierten Schal, Handtücher, Kissenbezüge, Vorleger, eine Divanbede, aber auch Stoffe für Kleider und vieles andere mit Mengen- und Preisberechnung nach diesem grundlegenden Buch. Die große Zahl von 178 Zeichnungen und vorzüglichen, eigens aufgenommenen Photos verdeutlichen das Wort: „Wenn eine Frau, die Lust zum Weben hat, erst sieht, was sie auf dem kleinen, wohlfeilen Webstuhl herstellen kann, dann wird sie Weben nicht mehr als eine Handarbeit ansehen, sondern schlechthin als eine Notwendigkeit.“